

ster Papst Kalixt II. zur Frau, die nach ihrer Ehescheidung den König Ludwig VI. von Frankreich heiratete<sup>60</sup>). Durch die Ehe seines Vettters Goswin war Hermann also mit den führenden Adelsgeschlechtern Flanderns versippt und konnte über diese aus erster Quelle berichten.

Das wiedererrichtete Martins-Kloster wurde weitgehend von Hermanns Verwandtschaft getragen. Schon vor seinem Eintritt hatte Hermanns Vater dem Kloster den Erwerb eines Grundstücks ermöglicht<sup>61</sup>), bei der Oblation von Hermanns älterem Bruder Dietrich hatte er vier Mühlen geschenkt und die Sorge für das Kloster übernommen<sup>62</sup>). Ein großes steinernes Haus, das zur Unterkunft für die Nonnen wurde, hatte Hermanns Mutter bei ihrem Eintritt dem Kloster eingebracht<sup>63</sup>). Hermanns Vater wurde bald Propst und damit zuständig für die Wirtschaftsführung der Abtei. Er ließ sich bei einer Hungersnot von seinem reichen Bruder Dietrich 40 Mark Silber für das Kloster schenken. Außer anderen Schenkungen trug Dietrich zum Bau von Kirche, Refektorium und Konventsgebäuden mit 300 Schillingen bei<sup>64</sup>). Als Propst erwarb Radulf für die Abtei vier Höfe: Chantrud, wo er Grangien bauen ließ, Livri, Brancicourt und Moncellis, alle im Gau Laon gelegen, sowie einen Altar zu Froimunt (Froidmont)<sup>65</sup>). Im Gau Soissons erwarb er einen Hof bei Pinon, dem sein Sohn Walter, Hermanns zweiter Bruder, vorstand, der dort eine steinerne Kirche errichtete<sup>66</sup>). Sterbend empfahl Radulf († Dez. 1125) seinen Söhnen das kürzlich im Gau Laon erworbene Sparsiacus (Eparcy)<sup>67</sup>). Wegen seiner Verdienste wollte Abt Segard den Toten im Kapitel vor dem Abtssitz begraben<sup>68</sup>), was jedoch seine vier Söhne aus Bescheidenheit ablehnten.

<sup>60</sup>) Ebd. c. 33, MG SS 14, 287.

<sup>61</sup>) Ebd. c. 58, MG SS 14, 300.

<sup>62</sup>) Ebd. c. 62, MG SS 14, 303: *Puerum septennem . . . sancto Martino coram altari offert et cum eo quatuor molendina . . . confert. Postmodum Radulfus, licet in seculo manens, totam ecclesiole illius curam suscepit, nec minus que necessaria erant providens, quam si iam monachus factus fuisset.*

<sup>63</sup>) Ebd. c. 69, MG SS 14, 307: *Quamobrem considerans abbas domum lapideam, que quondam fuerat supradicti Radulfi militis et quam ei veniens ad conversionem coniunx eius dederat, non parve esse amplitudinis, distinctis in ea parietibus, oratorium, refectorium, dormitorium composuit et 60 fere mulieres conversas ibidem intromisit.*

<sup>64</sup>) Ebd. c. 70, MG SS 14, 308.

<sup>65</sup>) Ebd. c. 78, MG SS 14, 312; s. u. Anm. 137.

<sup>66</sup>) Ebd. c. 79, MG SS 14, 312.

<sup>67</sup>) Liber de restauratione, Continuatio c. 13, MG SS 14, 323.

<sup>68</sup>) Ebd.: . . . *ideo maxime, quoniam ecclesiam partim ex substantia sua, partim labore et industria sua ex maiori parte videbatur construxisse.*